Frankreich-Deutschland

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frankreich-Deutschland

Wie könnten wir abrüsten, solange er Privatflugzeuge hat!

massen die Darmstadt seines Bauches, so war er doch ihr Wirt. Was mochten die philosophischen Naturen unter diesen zarten Geschöpfen von ihm halten, von ihm, dem Piccolo, der das traurige Wirtegewerbe in seiner Person potenzierte. Er bekam einen schweren Minderwertigkeitskomplex. Er fühlte sich Quadratwirt und wollte sich vor der spottenden Mitwelt in die vierte Dimension verflüchtigen. Er schöpfte ein wenig Mut, als er in der Zeitung las, es wäre da vielleicht mit geistigen Waffen noch etwas zu machen. Eilends rannte er zu seiner Grossmutter, die süssen Salpetergeist, Enzian, Kirschwasser und anderes Geistige im Vorort hielt. Merkwürdigerweise war sie aber diesmal weniger für das bewährte geistige, sondern sie sagte: «Nimm Wurmgift und viel Rizinus, das wird dich bald merklich erleichtern — denn mit den geistigen Waffen ist es so eine Sache: Man wird nicht alle Gäste damit los!»

Eba

Aus der Schule.

«Hansli, kannst Du mir etwas unbeliebtes nennen?»

«Der Engerling!»

«Richtig; Fritzli, weisst Du auch etwas?»

«Der Keyserling!»